

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 27 (1937)

Heft: 31

Rubrik: ds Chlapperläubli

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Chlappperläubli

Rm

Erscheint alle 14 Tage. Beiträge werden vom Verlag der „Berner Woche“, Bollwerk 15, entgegengenommen

Im Chlappperläubli

Im Chlappperläubli chlappert's
Und plappert's wieder sehr:
Die Luft ist schwül und stückig
Und meist gewitterschwer.
Der Mensch ist faul und müde
Und hat zu nichts mehr Lust,
Und selbst die Böglein zwitschern
Nur mehr aus halber Brust.

Im Chlappperläubli chlappert's
Und plappert's bös und toll:
Es liegt was in den Lüften,
Unheimlich ahnungsvoll.
Ganz pessimistisch fühlt sich
Sogar der Optimist:
Man kann das Ding nicht greifen
Und weiß nicht, was es ist.

Im Chlappperläubli chlappert's
Und plappert's wie ein Hauch:
Man hat doch schon verdunkelt
Und hat entgrümpelt auch.
Doch vom Mansardenzimmer
Schwer jede Hausfrau träumt:
Dort heißt's noch Reinemachen,
Dort ist nicht aufgeräumt.

Im Chlappperläubli chlappert's
Und plappert's zart und fein:
Unsonst ist das Gewissen
Schneeweiss und unschuldrein.
Der Stadtrat ist in Ferien,
Das ist das reinste Glück,
Erst bis er heimkommt, kommt die
„Mansardenpolitik“.

Chlapperschlängli.

* * *

Grossmueters Garte

Höcklet einisch e Momänt mit mir uf e
Bank vor em Huus, tüet d'Auge zue u
sichtellet eich der Garte vo mir Großmuet-
ter vor. I cha-n-ech nämlech nümmi i dä
Garte füehre, wi-ni so gärt tät, denn
erschtens isch ase mi Großmuetter scho
lang uf em Schößhaldefriedhof usse u
zum andere schtande höchi, längwiliги hü-
ferreihe dert, wo Großmueters Garte gfi
isch. — — Es isch e Summersunntig.
D'Hiß flimmeret über de Gartebeet. D'Bö-
gel hei sech verschloffe, si hei sech am Morge
fasch überta mit Singe. Am Gurte-n-äne
schnaget e Dunscht vo Rouch dür d'Tanne.
Wott's ächt gwitttere? D'Großmuetter sitzt
under em Holderboum und liegt i Garte
hindere. Wi Soldate schtande di blaue
Lilie am Wäg entlang. Keni isch größer,
als di anderi, keni schöner, keni jünger, si
si di reinfchle Kommuniste, Großmueters
Lilie am Wägli. Da si de di züntigrote
Mohnblume scho tämperamäntwoller. Si
glüsle über d'Lilie us, di einti hältet gäge
de Rose übere, di anderi zwängt sech dür e
Gartezuun und einti het schier dr Gröze-
wahn und wott de Nachtschatté nache. Ke
schnäll isch der
Summer verbi!

Wunder, daß di Bavo so vürwiig si, ihres
Läbe isch gar churz. Es brucht nume am
Abe chli ärchtig vom Wald här cho z'lufte,
so flattere ihri Schüppeli im ganze Garte
dasume. Izh lüchte si no i der Sunne, lä-
besluschting, wichtig und chli, chli liechtfinnig.
D'Sunneblueme, wo hüür ganz alleini
scheit und nid rächt ha begriffe, warum
ihri Gschpahne nid si errunne, liegt chli
schtrafend, chli hochmüetig uf di Mohn-
gesellschaft abe. Da isch me de scho hode-
schtändiger, we me e rächtli Sunneblueme-
n-isch. Mi hältet Wacht über e Garte, dr
ganz Summer über und es muß de scho
ungattig tue im Herbicht, bis me sech lat
deprimiere. Im sunnigfichter-Egge isch
scho e Dahlie ufgange, si cha nid warte,
bis di andere nache chöme. Es hält nüt e
so pressiert, denn d'Großmuetter weiß,
dass wenn d'Dahlie blüje, ihri jüngschli
Tochter Hochzyl macht und si se muß wyt
furt gä. Das macht d'Großmuetter e chli
trurig. — Es Lüftli treit izh e herrleche
Dunscht vo de wyße Lilie übere. So schön
wi hüür, hei si no nie blüjt. D'Großmuet-
ter muß chli lache, denn das seit me jedes
Jahr. Es dunkt eim immer, si ne Bracht
fig no nie gfi. Me het groki Schtücki uf
dene Lilie, denn si chöme no us em Garte
vo dr Urgrößmuetter. D'Großmuetter heig
a ihrem Hochzyltag e mächtige Schtrufz vo
Lilie im Arm gha us em eigene Garte.
Wi di Zyt o geit! Izh pföselet scho ihrem
Eltischtie sis Marelli im Garte umenand
und wott, daß mes überall ufe lüpft, wil
es a allne Blueme muß schmöcke. I de
roserote Fingerhüet het's immer Beiei,
das cha's em Marelli nid, und es begährt
nie a dene Länge, schöne Cherze z'schmöcke.
Da passe-n-ihm de d'Zinnie scho besser, es
ma scho ufe, wenn es rächt bämulet. Und
de di Rosepracht! Roti, wyssi, gäli, ei Rose
schöner als di anderi. Si blüje um d'Wett.
Jede Morge si wider neui Chnöpf ufgange,
eini löst di anderi ab, und jedi wott im-
mer di Schönschtli si. Der Großvater hets e
so mit de Rose gha. Er isch jede Morge im
Summer no vor em d'Morge i Garte-n-ufe
ga luege, was fini Rose mache. Di schönschtli
„La France“ het ihm d'Großmuetter vor
drüne Jahr i d'Hand gä, wo si ne i Sarg
gleit hei. Der ganz Garte isch voll Erinne-
rungen, jedi Blueme erzellt e Gschicht.
Großvaters Aprikose hei scho gäli Bäckli
und der Meertrübelhaag isch rot. Es git
hüür viel Reinette und der Boum mit de
Ankebire het schön agsezt. Am Gartehuus
chlätteret z'Geißblatt scho bis zu der Wät-
terfahne ufe. Das muß me de chli hindere-
binde, sück ha sech d'Fahne nümmi träije,
und d'Großmuetter weiß nid öb d'Bise
geit oder der Föhn. Wahrhaftig d'Rabe am
Wöschhuus röfchle scho, da wo d'Sunne
der ganz Tag häre schint. Es tät emel nid
so pressiere mit em herbschtele. We me
rächt liegt, hei d'Chefteleböim ja o scho
es paar gäli Bletter. Wi schnäll isch der
Summer verbi!

I ggeh d'Großmuetter uf em Bänkli sitze
und i di Garteprächt schtumme. Ihres An-
däntle blibt verbunde mit ihrne Blueme,
mit ihrne alte Böim und de Ankebire am
Schpalier. Es isch guet, daß si nid het
müssle ggeh, wi me alles verwüeschtet und
verdorbe het, si het di große, sachliche
Hüserreihe nid erläbt. Ihre letscht Blick het
de luschtige Schtigüferli gulte am Garte-
haag.

M. M. R.

* * *

Kleine Tiergeschichtlein

In Wohlen hat in einem Haus am Ro-
senweg ein Rotschwänzchenpaar das Nest
auf die Wanduhr in der Wohnstube ge-
baut. Während das Weibchen die Eier
ausbrütet, fliegt das Männchen durch das
Zimmerfenster ein und aus.

Eine lustige Rehgeschichte.
In Tuggen erzählt man sich, wie dem
„Anzeiger vom Zürichsee“ berichtet wird,
eine fröhliche Begebenheit. Kam da am
heiligen Tag ein schöner Rehbock über
Marchen, Hag und Gräben gegen den
Krebsbach gesprungen, war aber plötzlich
verschwunden. Wie nun ein betagter Bür-
ger sein Haus betrat, sah er sich auf dem
Treppenhaus dem gehörnten Waldbewohner
gegenüber, der auch gleich den Kampf aufnahm und dem Herr der Schöpfung
übel mitspielte. Durch echte Bock-
sprünge wußte das Tier den überraschten
Mann kampfunfähig zu machen und als
der Hausbesitzer endlich wieder auf die
Beine zu stehen kam, war der Waldbewohner
längst über alle Wiesen verschwunden.

Die

Wohnkultur

Gemeinschaftskreditkasse mit Wartezeit
Aktiengesellschaft Zürich

Zweigniederlassung Bern

Bubenbergplatz 8 — Tel. 28.278

ist eine Bausparkasse, die

Vertrauen

verdient.

**Bürgenfreie, unkündbare
Finanzierung von Wohn-
häusern und landwirtschaft-
lichen Heimwesen. (Neubau
und Hypothekenablösung.)**

**Vermittlung von Bau- und
Überbrückungskrediten
bis zur Zuteilung des Bau-
spardarlehens.**